Neues aus der Fakultät

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **141 (1999)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues aus der Zürcher Fakultät

Bernhard Reber – neuer Ehrendoktor

Am Dies academicus verlieh die Veterinärmedizinische Fakultät die Würde eines Doktors ehrenhalber an Bernhard Reber, Kaiseraugst, «der seiner Zeit vorauseilend als Pionier im Sektor Schweinekrankheiten ein umfassendes und nachhaltig wirkendes Herdensanierungskonzept umgesetzt hat» (Text der Laudatio).

Bernhard Reber wurde 1925 in Muri bei Bern geboren. Er wollte eigentlich Tierarzt studieren, doch er wurde in eine landwirtschaftliche Lehre geschickt. Nach deren Abschluss begab sich der wissenshungrige junge Mann auf eine 2jährige Weiterbildungsreise nach Dänemark, Schweden und Holland, was kurz nach dem Krieg eher unüblich war. Zurück in der Schweiz, wurde er Futtermittelverkäufer bei einer der grössten Futtermühlen unseres Landes. Bei dieser avancierte er später zum Viezedirektor.

Bernhard Rebers Karriere in der Futtermittelindustrie begann zu einer Zeit, als in unserer Landwirtschaft ein markanter Strukturwandel einsetzte. Die ausgeprägten Konzentrationsprozesse insbesondere in der Schweineproduktion führten dazu, dass sich einige ansteckende und chronisch verlaufende Schweinekrankheiten auszubreiten begannen. Antibiotika fanden zunehmend Anwendung im Schweinestall, und kaum jemand nahm dannzumal Anstoss an dieser Art der Problemlösung. Bernhard Reber hielt diese Entwicklung für verfehlt. Ebenso machte ihm das Desinteresse der Tierärzteschaft für das Gebiet der Schweinekrankheiten zu schaffen. Er suchte nach neuen Ideen und Lösungen für diese Probleme und reiste darum 1960/61 auf eigene Kosten und ohne Lohn für 7 Monate in die USA. Hier stiess er auf ein Verfahren, mit dessen Hilfe spezifisch-pathogenfreie Schweinebestände aufgebaut werden können. Er entschloss sich, in der Schweiz auf privater Basis ein ähnliches, vorerst von vielen belächeltes Sanierungsprogramm zu starten. Als im Jahre 1965 der Schweizerische Schweinegesundheitsdienst gegründet wurde, wurde das von Reber etablierte SPF-Herdensanierungsprogramm übernommen. Dieses hat sich im Laufe der Jahre als das eigentliche Erfolgsrezept des SGD erwiesen und führte dazu, dass in unserer Schweineproduktion heute weitestgehend auf den Einsatz von Antibiotika verzichtet werden kann, und genau dies ist zeitgemäss.

H. Keller und M. Wanner

Kurt Bürki – neuer Ordinarius für Labortierkunde

Die Universitätsleitung wählte mit Amtsantritt auf den 1. Juli 1999 PD Dr. Kurt Bürki zum ordentlichen Professor für Labortierkunde der Veterinärmedizinischen und Medizinischen Fakultät (Doppelprofessur) und zum Direktor des gleichnamigen Instituts. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Peter Thomann an, der altershalber zurücktritt.

Kurt Bürki (geb. 11. März 1947) studierte von 1966 bis 1970 Naturwissenschaften an der ETH Zürich. Bis 1974 arbeitete er am Zoologischen Institut der ETHZ. 1975/76 setze er sich als Postdoktorand am NIH in den USA mit der Problematik der Mausgenetik auseinander. Dann arbeitete er zwei Jahre am Schweizerischen Krebsforschungsinstitut in Epalinges und von 1979 bis 1984 war er Oberassistent am Zoologischen Institut der Universität Genf. Seither war PD Dr. K. Bürki in der Präklinischen Forschung bei der Sandoz Pharma AG bzw. Novartis Pharma AG, Basel tätig. Dort befasste er sich in erster Linie mit transgenen Tiermodellen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Herrn Kollegen Bürki und wünschen ihm in seiner neuen Tätigkeit alles Gute und viel Befriedigung.

M. Wanner, Dekan

Das neue Institut für Labortierkunde

Das neue Institut für Labortierkunde, das einzige seiner Art in der Schweiz, besteht aus dem bisherigen Institut für Labortierkunde der Veterinärmedizinischen Fakultät und dem bisherigen Biologischen Zentrallabor der Medizinischen Fakultät. Zu den Aufgaben gehören der Unterricht in Labortierkunde und Tierschutz, die in der eidgenössischen Tierschutzverordnung vorgeschriebene Ausbildung von Tierversuchsleitern und die Ausbildung von Tierwärtern für die Labortierzucht. Als Dienstleistungsbetrieb ist das Institut für die Haltung und Zucht besonderer, kommerziell nicht erhältlicher Maus- und Rattenstämme für viele Forschergruppen der Veterinärmedizinischen, der Medizinischen und der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der ETH Zürich zuständig.